

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pfl., bei Lieferung post frei 55 Pfl. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Adressat täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederbestellungen nach Reichsliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Co. Dr. h. c. h. Hauptgeschäftsführer: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatsdienst, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. V. L. Geschäftsstelle: Kurt Adolf-Gitler-Strasse 2 — Jena

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 78

Mittwoch, den 3. April 1940

92. Jahrgang

Reynauds „Europafarte“

Wie Italien und Deutschland zerstückelt werden sollen

Das „Regime Fascista“ macht in einem aufsehenerregenden Zeitungsbeitrag von einem sensationellen Dokument, das die Doppelzüngigkeit der französischen Politik schwarz auf weiß beweist und offen erkennen läßt, daß die Westmächte bereits beschloßen haben, wie Italien verstückelt werden solle.

Als der amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Welles in Paris weilte, so schreibt das Blatt, hatte er unter anderem auch eine lange Aussprache mit Reynaud, der damals noch Finanzminister war. Beide unterhielten sich über die Kriegsziele, und Reynaud entwickelte dabei mit äußerster Zurückhaltung die berühmten Pläne, wie Frankreich und England die Gestaltung des künftigen „glücklichen Europa“ denken. Damit sich der Amerikaner eine klare Vorstellung von den Projekten machen konnte, wurde ihm eine Landkarte Europas mit den neuen hypothetischen Grenzgezeigten. Nach der Besprechung wurden die beiden Staatsmänner, wie üblich, für die Zeitungen in freundschaftlicher schmeichelnder Haltung photographiert.

Eine Photographie brachte es an den Tag

Der Zufall wollte es nun, daß auch jene Landkarte von Europa hinter beiden Männern auf dem Bilde festgehalten wurde, ohne daß irgendein höherer Funktionär sie genaue beachtet hätte. Diese Karte zeigt nun in beredter Weise, ge wissermaßen graphisch, die politischen Gedanken der Engländer und Franzosen.

„Die neuen Grenzen auf der Photographie“, so schreibt das Blatt weiter, „lassen keinen Zweifel offen: Deutschland ist auf der Karte aufgeteilt und auf das bloße Preußen zu zusammengedrückt. Alle rheinischen Provinzen sind an Frankreich angeschlossen, Bayern bildet einen selbständigen Staat, Polen ist wiederhergestellt und durch Rumänien vergrößert, Ungarn ist verkleinert, das alte tschecho-slowakische Staatsgebilde wiederhergestellt und zum Schaden Deutschlands und Ungarns vergrößert. Rumänien gewinnt weiter ungarische Gebiete, und das ebenfalls wiederhergestellte Oesterreich reicht bis zur Adria. Italien verliert das jussische Venedig und ganz Istrien: ersteres wird an Oesterreich, letzteres an Jugoslawien gegeben.“

Endlich also hat man, stellt hierzu das „Regime Fascista“ fest, auf einem sichtbaren Dokument einen klaren Beweis für die französische Erkenntnislosigkeit gegenüber Italien, das 1917 für die Sache der Alliierten 600 000 Tote 1 000 000 Verwundete geopfert hat. Frankreich hat also bereits beschloßen, Italien gerade jene Gebiete wieder wegzunehmen, die es mit Mühe mit der Einwilligung der Vorkrieger von Versailles zur Vollendung seiner Einheit erhalten hatte.

Hinzuzufügen sei, so betonte das Blatt, daß die Karte des Herrn Reynaud nur Europa gezeigt habe. Hätte sie auch

Asien verzeichnet, dann wäre nicht nur die neuen Grenzen Libyens gezeichnet, das von Engländern und Franzosen aufgeteilt wäre. Auch die Grenzen Persiens wären zu erkennen, das wahrscheinlich Neaus Tafari unter britischem Schutz zurückgegeben werden solle. Habe nicht erst vor wenigen Monaten der französische Kriegsminister Camille Perrot erklärt, es genüge, nur auf einen Klingelknopf zu drücken, um das italienische Imperium verschwinden zu lassen?

Der von den Juden vom Baum gebrochene und „für das Recht und die Christlichkeit“ geführte Krieg solle also mit einem neuen, noch viel schlimmeren Verfall des Endes!

Der französische Satz gegen Italien werde nur von einem Wunsch beherrscht, die italienische Macht zu vernichten. Wenn die Engländer und Franzosen Deutschland besiegen würden, dann würden sie auch Italien verstückeln, um es für immer machtlos zu machen.

Reynaud sei logisch und aufrichtig gewesen, als er dem Amerikaner die Landkarte gezeigt habe, nicht aber, wenn er mit zusammengekauften Jähnen Italien anlächelt. Nach der Veröffentlichung dieses schwerwiegenden photographischen Dokumentes, das kein verächtliches Dementi aus der Welt schaffen könne, habe Italien, so schließt das Blatt, an seiner feststehenden Haltung nichts zu berichtigen. Seit der Einigung Italiens seien die Franzosen immer seine ärgsten Feinde gewesen. Man müsse Herrn Reynaud für den unfreiwilligen Dienst, den er Italien erwiesen habe, äußerst dankbar sein.

Ertappte Verbrecher!

Paris von der Veröffentlichung der Zukunftskarte Europas heimlich berührt.

Besorgnis vor den Rückwirkungen auf Italien.

Der Genf. 3. 4. In Paris scheint man sich darüber klar zu sein, daß der Zeitschrift „Illustration“ mit der photographischen Wiedergabe von Reynaud und Sumner Welles vor der ausschlußreichen Landkarte „Das neue Europa“ eine nicht wieder gutzumachende Panne unterlaufen ist. Man ist über diese Veröffentlichung der von den Westmächten geplanten „Zukunftskarte Europas“ offensichtlich peinlich berührt und stärkstens betroffen. In politischen und diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt kann man sich die unansehnlichen Auswirkungen dieser unfreiwilligen Enthüllung der französisch-britischen Kriegsziele keineswegs verhehlen und ist vor allem hinsichtlich der Reaktion in Italien sehr besorgt.

In einem Beitrage betont das Blatt, daß nach der Öffnung der Jarenarchive der damalige Präsident Wilson ebenfalls die auf die USA bezüglichen Dokumente dementiert habe.

Italiens Presse zieht die Folgerungen, die sich für ihr Land aus den Darlegungen der Dokumente ergeben.

So unterkreicht Grandini im „Giornale d'Italia“, daß man anscheinend zunächst Deutschland beseitigen wollte, indem man ihm Rußland entgegensetzte, um dann nach gewonnenen Parze sich gegen Italien zu wenden.

In Rußland finden die Dokumente durch die Jagung der Obersten Sowjets eine verbreitete Grundlage.

Au der Echtheit hegt niemand Zweifel.

Wo die Echtheit der Dokumente behandelt wird, verweist man immer wieder darauf, daß die Originaldokumente den ausländischen Journalisten zur Verfügung gestellt worden seien. So schreibt der schweizerische „Nationalzeitung“ u. a.:

„Mit Vergrößerungsgläsern bemerkt man einige ausländische Korrespondenten an die Unterleuchtungen der Papiere, Wasserzeichen, Stempel, Briefköpfe, Unterschriften, Randbemerkungen, die mit verschiedenfarbigen Buntstiften von hohen polnischen Staatsbeamten auf einzelne Dokumente geschrieben wurden, wurden auf das genaueste geprüft. Au der Echtheit hegte niemand Zweifel.“

Selbst London kann den wahren Kern nicht leugnen.

Der Londoner Korrespondent des gleichen Blattes macht die bemerkenswerte Feststellung, daß in London zwar, wie er sagte, „begreiflicherweise“ wenig Neigung dafür bestehe, an die Echtheit der Dokumentensammlung zu glauben, daß man aber nicht leugnen könne, daß dieses Weisbuch einen wahren Kern enthalte, insofern nämlich, als einige amerikanische Vorkriegsauftragsgemäße dazu beigetragen haben dürften, den Geist des Widerstandes bei den Westmächten gegen Deutschland zu ermuntern. Der Korrespondent läßt keinen Zweifel daran, daß man auch in England von diesem Weisbuch eine Stärkung des amerikanischen Isolationismus erwartet.

Das ist Plutokratie!

Hungerlöhne für Arbeiter, fette Kriegsgewinne für Großgrundbesitzer und Industrielle

Einem Vertreter einer englischen Oppositionszeitung ist nach erheblichen Schwierigkeiten die Genehmigung erteilt worden, an einer Pressereise durch Nordirland teilzunehmen. Ueber die dortigen sozialen Zustände, die noch eine Steigerung der für das plutokratische England typischen Auswüchse des kapitalistischen Wirtschaftssystems darstellen, gibt er folgende erschütternde Schilderung:

Der Landwirtschaftsminister von Nordirland habe vor der Presse erklärt, daß der Durchschnittslohn für Landarbeiter in Nordirland zwischen 25 und 30 Schilling wöchentlich liege, tatsächlich erhielten viele Landarbeiter nur 17 Schilling wöchentlich.

Während Weber in Schottland wöchentlich 40 Schilling verdieneten, seien diese in Belfast und anderen Teilen Nordirlands glücklich, wenn sie 25 Schilling erhielten.

Auf der anderen Seite zögen die Großgrundbesitzer und Industriellen riesige Gewinne aus dem Krieg. Die Grundbesitzer beispielsweise erhielten 200 Pfund jährlich an staatlichen Subsidien, also ungefähr 165 Pfund mehr als der Landarbeiter, der von morgens bis abends schuete, jährlich an Lohn erhalte.

Die Arbeiter in Nordirland forderten höhere Löhne, die 15prozentige Steigerung der Lebenshaltungskosten auszugleichen, sie forderten niedrigere Preise und höhere Unterstützung für Arbeitslose, Kranke und Alte.

Der Führer

Wenn sich damals (1918) nicht Deutsche gefunden hätten, die das Vertrauen in das eigene Regime zerbröckelten, England und Frankreich hätten nie gesiegt! Wenn damals ein gewisser Adolf Hitler, statt deutscher Muskelkraft zu sein, Deutscher Reichskanzler gewesen wäre — glaubt man etwa, daß damals diese kapitalistischen Götzen der internationalen Demokratie gesiegt hätten? — Nie!

(Am 24. Februar in München.)

Enttäuschung in USA.

Man glaubte an ideale Ziele der Westmächte

Der Sonderberichterstatter des „Popolo di Roma“, Amerigo Ruggero, stellt in Amerika eine große Enttäuschung fest. Sie soll ihre Ursache darin haben, daß Amerika den Westmächten glaubte, sie zögen für das Recht der kleinen Nationen in den Krieg. Das Beispiel Finnland habe gezeigt, daß dem nicht so sei. Die Amerikaner hätten es besser verstanden, wenn England und Frankreich ihren Krieg so hingestellt hätten, wie er in Wirklichkeit ist, und ihn auf Tatsachen und nicht auf andere Ideale gegründet hätten, zumal die Amerikaner selbst wüßten, daß sie in dieser Hinsicht kein ganz reines Gewissen haben. Der Bericht weist dann auf die amerikanische Politik in Mandschurien, Mexiko, Spanien, Nicaragua und Panama hin und sagt zum Schluß: „Es ist sicher, daß die Westmächte aus dieser ganzen Affaire mit einer enormen Prestige-Verminderung hervorgehen.“

Die Enttäuschung über die erlogenen Kriegsziele der Alliierten ist nach der Veröffentlichung der polnischen Dokumente nur um so größer. Sie werden weiterhin klar beachtet. Im Zeitungsbeitrag der „New York Post“ wird unter Hinweis auf das Hull-Dementi betont, daß nicht die Versicherung des Außenministers, die Regierung denke nicht daran, am Kriege teilzunehmen, nicht oft genug unterstrichen werden könne.

Die „Chicago Daily Tribune“ veröffentlicht einen längeren Bericht ihres Washingtoner Korrespondenten Arthur Sears Henning über die Stellungnahme politischer Kreise in Washington zu den deutschen Dokumentenveröffentlichungen. Henning erklärt, daß trotz offizieller Dementis in politischen Kreisen Washingtons allgemein die Auffassung vorherrsche, daß die Versicherungen der Vorkriegsminister Bullitts und Kennedys im deutschen Weisbuch korrekt wiedergegeben seien. Er verweist im Zusammenhang damit auf frühere Versicherungen Bullitts, Kennedys und Roosevelt. „In der Tat“, führt Henning wörtlich aus, „die amerikanische Öffentlichkeit fand im letzten Jahr unter dem Eindruck, daß Roosevelt Deutschland gegenüber bis zum Oktober eine Kriegspolitik getrieben habe in der Annahme, daß die USA — wenn der Krieg ausbrechen sollte — ihn auf Seiten des britischen Empires mitmachen würde.“ Weiter führt Henning die gegen die autoritären Staaten gerichteten Reden Roosevelts in Chicago am 5. Oktober 1937 und 4. Januar 1939 und vor dem Heeresauschuß des Senats, ferner die Reden Bullitts in Paris und Strassburg mit den gleichen Versicherungen an, wie sie auch in den veröffentlichten Dokumenten angegeben sind.

Klagen, die wir nicht kennen

Zu Paris hört man Klagen darüber, daß die Zahl der Rundfunkhörer in dem ersten Halbjahr des von England und Frankreich erzwungenen Krieges nur gering gestiegen ist...

Die Explosion in einer Munitionsfabrik in Schottland

Eine schwere Katastrophe — Tote und Verletzte. Die ganze Umgebung von der Explosion betroffen. In Amsterdam, 3. 4. Bei der bereits kurz gemeldeten Explosion in einer Munitionsfabrik in Schottland scheint es sich um eine schwere Katastrophe zu handeln...

Neuer IRA-Anschlag in Belfast

Gebäude der britischen Militärverwaltung in Brand gesteckt. In Amsterdam, 3. 4. Nach einer aus Belfast vorliegenden Meldung stecken dort am Dienstag bewaffnete IRA-Männer ein Gebäude in Brand...

„Felsen juristischer Abkommen“

Es nennt Eigenlob Churchill das Völkerrecht. Das brasilianische Blatt „A Tarde“ befaßt sich mit der letzten Drohrede Churchills gegen die Neutralen...

Moskau zum Churchill-Geläch

In einem Bericht der Tag über die Churchill-Rede wird hervorgehoben, daß Churchill nicht umhin konnte, sich über die Perspektiven und die Dauer des Krieges sowie die für England bevorstehenden Schwierigkeiten mit scharfer Beurteilung zu äußern...

Britische Freiheit

Wie englische Flieger das Recht der Neutralen achten. Wie Reuters aus dem belgischen Industriort Charleroi meldet, landete am Morgen des 1. April auf einem Feld in der Nähe von Charleroi ein britisches Flugzeug...

Eine Forderung im USA-Senat

Wie Fith im Unterhaus, so forderte vor dem Senat der Demokrat Remond mit einer Entschließung die Untersuchung der Dokumente auf die Wahrheit der Anschuldigungen, die in ihnen enthalten seien.

Bernehmung Bullitts beantragt

„Es ist unvorstellbar, daß die Dokumente gefälscht sind“

Im Abgeordnetenhaus der Vereinigten Staaten hat der Republikaner Hamilton Fish seine angekündigte Entschließung eingebracht, in der die Nachprüfung insbesondere der Bullitt- und Kennedy zugeschriebenen Erklärungen gefordert wird...

Geht, ob Bullitt die gewählte Methode nach Paris anzuwenden werde, erwiderte Hull, von einer Veränderung sei ihm nichts bekannt. Präsident Roosevelt hat seine Fahrt nach Warm Springs (Georgia) endgültig aufgeschoben und wird nunmehr nicht vor dem 18. April abreisen.

Weltthraneei wird endgültig gebrochen

Reichminister Dr. Goebbels auf der Tagung der Leiter der Reichspropagandaämter

In Berlin versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda unter Leitung von Ministerialdirektor Gutterer zu einer Arbeitstagung...

Neue Messerschmitt: „Jaguar“

Das Kampfflugzeug für den Langstreckeneinsatz. Wie wir erfahren, führt das neue Messerschmitt-Kampfflugzeug, dessen erste Erwähnung in der deutschen Presse erhebliches Aufsehen erregte...

Ausichtslos, Deutschland einzuhütern

Brandmarkung der englischen Kriegsausweitungspläne. Die englisch-französischen Bemühungen, nach dem Fehlschlagen aller Pläne, neue Kriegsschauplätze ausfindig zu machen, Deutschland durch eine Verstärkung der Blockade zu schädigen...

65 Kohlenzüge täglich

Italien bewundert die glänzende deutsche Organisation. Die mit größter Regelmäßigkeit erfolgenden deutschen Kohlenlieferungen nach Italien finden in der römischen Presse lebhafteste Anerkennung...

Italiens Zivilmobilisierung erweitert

Einschluß der Frauen und über 13-Jährigen. Der italienische Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Duce eine Reihe wichtiger Beschlüsse auf dem Gebiet der Landesverteidigung getroffen...

Veranlagung zum Kriegszuschlag

Etwa 1,5 Mill. Veranlagte bleiben in der Freigrenze. In der vom Staatssekretär Reinhardt herausgegebenen „Deutschen Steuer-Zeitung“ erläutert Obersteuerinspektor Hübn...

Der Kreis der Personen, die zum Kriegszuschlag zur Einkommensteuer für 1939 veranlagt werden, ist wegen der Freigrenze von 2400 RM kleiner als bei der Veranlagung zur Einkommensteuer...

Im übrigen werden Steuerermäßigungen, die bei der Einkommensteuer gewährt werden, auch beim Kriegszuschlag berücksichtigt, so Ermäßigungen wegen des Familienstandes...

Kein anderes Schicksal verdient!

Das Motiv des Londoner Attentäters Singh Azad. Der Indier Singh Azad, der im vergangenen Monat in der Carlton-Hall in London des Attentats verübte, dem der frühere Generalgouverneur des Bundes zum Opfer fiel...

Die Finanzämter können im Rahmen ihrer Befugnisse den Kriegszuschlag ganz oder teilweise erlassen bzw. die Erstattung, insbesondere des im Steuerabzugsverfahren einbehaltenen Kriegszuschlags verfügen...

Denk an die Metallspende

Der Kellerraum schließt. In „Gasschutz und Luftschutz“ heißt Ministerialrat Dr. Jung Köfen vom Reichsluftfahrtministerium fest, daß es sich als richtig erwiesen habe, daß der möglichst unter Erdgleiche im Keller liegende, entsprechend angebaute Luftschutzraum wirkungsvollsten Schutz gegen Luftangriffe bei geringem Material- und Kostenaufwand gewährt. Die wirklich auf eine Kellerdecke im Kellerfall herabfallenden Trümmer werden von ihr aufgenommen, wenn diese den Anforderungen der Schutzraumbestimmungen entspricht oder eine zusätzliche Absteifung erhält. Es besteht sogar ein fast vollkommener Schutz gegen die Wirkung von Vorkriegs- und Nachkriegs Sprengbomben, sofern es sich um Gewölbe tragender Bauart handelt. Ausländische Berichte letzter Zeit über die Wirkung von Luftangriffen bestätigen übereinstimmend, daß die in den Kellern Zuflucht Suchenden in der Regel unbeschädigt bleiben. Entscheidend bleibt die Auswahl geeigneter Kellerräume, die Festigung oder Absteifung der Kellerdecke und die Schaffung ausreichender Notausgänge, die jetzt durch die Brandmauerdurchbrüche noch erweitert wird.

Keine Krankenscheingebühr für Luftschutzdienstpflichtige. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers wird festgestellt, daß einberufene Luftschutzdienstpflichtige von der Verpflichtung, für den Krankenschein und das Arzneiverordnungsblatt eine Gebühr zu entrichten, befreit sind. Die Befreiung von der Krankenscheingebühr gilt auch für die Familienkrankengeld.

Auch Arzt und Patient müssen in den Luftschutzraum. Die die „Sirene“ schreibt, erscheint es nicht vertretbar, den Arzt bei Fliegeralarm dadurch zu gefährden, daß man ihn von der Pflicht, den Luftschutzraum aufzusuchen, entbindet. Gerade er muß unter allen Umständen der Allgemeinheit erhalten bleiben. Deshalb hat der bei Fliegeralarm seine Sprechstunde schließende Arzt ebenso wie die in seinem Wartezimmer befindlichen Patienten den Luftschutzraum aufzusuchen.

„Keine Papieranzüge unseligen Gedenkens...“ Auf der Arbeitsstagung des Herrenschneiderverbands in Weimar wies Reichsinnungsmeister Schäler auf die nationalsozialistische Forderung höchster Leistungssteigerung hin. Wenn wir auch, so jagte er, das Material weise einteilen müßten, so werde es doch keine Papieranzüge unseligen Gedenkens geben, vielmehr werde der Deutsche geistig und gut gekleidet sein. Der Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes, Dr. Jung, führte die Kleiderkarte habe sich im großen und ganzen vollkommen bewährt. Die Herrenschneider hätten sich als Verwalter des wirtschaftlichen Vermögens zu fühlen und demzufolge für sorgsame Auswertung und sparsame Verwendung zu sorgen. Ferner dürfe die Mobilisierung der Punkte in den Kleiderkarten nicht vergessen werden. Bei Verwertung der alten Kleidungsstücke müßten die Schneider ihren Rat zur Verfügung stellen.

Stillegelegte Fahrzeuge — Milliardenwerte

Die stillegelegten Fahrzeuge, die Milliardenwerte darstellen, werden im Interesse der Erhaltung dieses Kleinvermögens durch ihre Besitzer pflichtgemäß behandelt werden. Der Deutsche Automobil-Club e. V., Gau 16 Sachsen, läßt deshalb durch Ingenieure die stillegelegten Fahrzeuge auf Wunsch daraufhin nachprüfen, ob alle erforderlichen Vorläufe und Vorgehensmaßnahmen zweckmäßig getroffen sind, den Schwert ohne vermeidbare Schadenstrüben zu erhalten und gibt genaue Anweisungen, was im einzelnen Fall noch zur Pflege des Fahrzeuges zu veranlassen ist. Anmeldungen sind zu richten an: Der Deutsche Automobil-Club, Gau 16 Sachsen, Dresden-N. 1, Fingerringstraße 4, Ruf 17 0 82 und 22 1 82.

Immer, meldet euch bei der Landesfachgruppe!

Der Landesbauernführer ruft alle bisher noch unorganisierten Immer auf, sich zur Sicherung der Erzeugung von Honig und Wachs sofort der Landesfachgruppe Immer, Sachsen, anzuschließen, da nur dann mit der Belieferung von Futterzucker durch die Immer-Ortsfachgruppe gerechnet werden kann. Die Mitglieder der Landesfachgruppe setzen sich in den Genuss einer fachlichen Betreuung und Beratung, sind daneben auch noch gegen Haftpflicht und Feuer versichert und erhalten noch weitere Vergünstigungen.

Neuregelung des Ladenschlusses

Der Reichsarbeitsminister hat die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt, die Geschäftszeit der offenen Verkaufsstellen mit Rücksicht auf die am 1. April in Kraft getretene Sommerzeit neu zu regeln. Bisher war das Ende der Verkaufszeit in den verunkeltesten Gebieten für alle Geschäfte, die nicht der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln dienen, auf 18 Uhr festgelegt, um die Schwierigkeiten der Versorgung für den Einzelhandel zu vermindern und den Straßenverkehr während der Dunkelheit einzuschränken. Um eine übermäßige Verkürzung der Verkaufszeit zu verhindern, wurde ein Mittagsladenschluß in diesen Geschäften nicht zugelassen. Mit der Verlängerung der Ladenschlüssen infolge der vorgerückten Jahreszeit und der seit dem 1. April beginnenden Sommerzeit entfallen diese Beweggründe; deshalb kann künftig durch behördliche Anordnung in allen Geschäftskreisen ein Mittagsladenschluß eingeführt werden, womit insbesondere der Tatsache Rechnung getragen wird, daß teilweise durch Einberufungen oder Dienstverpflichtungen Personalmangel herrscht oder die Ehefrauen der Inhaber das Geschäft allein versehen.

Auf den erweiterten Mittagsladenschluß finden die für den Mittagsladenschluß der Lebensmittelgeschäfte bisher schon geltenden Richtlinien Anwendung. Soweit die ordnungsmäßige Versorgung insbesondere der werktätigen Bevölkerung infolge der Einführung der Mittagspause eine Verlängerung der bisherigen Verkaufszeit in den Abendstunden erfordert, kann diese bis höchstens 19 Uhr ausgedehnt werden. Nur in ländlichen Gegenden kann das Ende der Verkaufszeit mit Rücksicht auf die Feldbestellung und die Ernte entsprechend der bisherigen Regelung noch später festgesetzt werden.

Um die bisherige Uneinheitlichkeit zu beseitigen, sollen künftig innerhalb eines Ortes alle Geschäfte zur gleichen Zeit für den Verkauf geöffnet sein. Eine Abweichung ist, abgesehen von etwaigen durch Warenmangel bedingten Ausnahmen, lediglich insofern vorgezogen, als die Lage der Mittagspause in den Lebensmittelgeschäften gegenüber den übrigen Geschäften um etwa eine halbe Stunde verschoben werden kann, um den Gefolgschaftsmitgliedern die Erledigung von Einkäufen in der Mittagspause zu ermöglichen. In Orten, in denen an Markttagen ein erheblicher Zustrom öffentlicher Käufer auftritt, kann von der Durchführung eines Mittagsladenschlusses an diesen Tagen abgesehen werden.

Staatssekretär Fritz Reinhardt 45 Jahre alt. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, SA-Obergruppenführer Fritz Reinhardt, begeht am 3. April seinen 45. Geburtstag. Staatssekretär Reinhardt steht am 4. April sieben Jahre auf seinem verantwortungsvollen Posten im Reichsfinanzministerium.

Deutliches und Sächsisches Frühlingsschauen

Die ersten Boten des Frühlings sind schon bei uns eingetroffen. Die Stare richten eifrig ihre alten Wohnungen her. Die Störche kehren auf ihren luftigen Nestern und halten Umschau nach sumptigen Landstrichen, wo Frösche umherhüpfen. Die Lerchen steigen bereits jubelnd in die Lüfte, und die Amseln und Drosseln fangen die ersten schmelzenden Frühlingstropfen. Laue Winde fuhren über das Land hingezogen und haben Eis und Schnee erzittern lassen. Das Schneeglöckchen hat sein Köpfchen schon gezeigt, und die Spertlinge, die im Winter so demütig waren, stolzieren schon sehr selbstbewußt einher. Sie wissen ja, ist einmal erst der Frühling da, dann sind sie fein heraus, dann brauchen sie die Hilfe der Menschen nicht mehr.

Es geht ein Raunen durch die Lüfte, die mit wunderbarem Duft erfüllt zu sein scheinen. Die Erde reckt und streckt sich, und dampfend steigt aus ihrem Schoße kräftiger Erdgeruch empor. Die Natur ist neu erwacht und harret des Lenzes, des Herrschers der wundervollen Frühlingstzeit. Der letzte Schnee schmilzt dahin, und von den Bergen brechen rieselnde Quellen. Die Sonne erscheint lachend am Horizont und schaut spöttisch auf die Menschen hernieder, die noch im Winterpaletot und in der Pelzmütze einherlaufen. Sie weiß ja, wenn sie sich nur einmal recht Mühe gibt, wenn sie einen Tag lang ununterbrochen der Erde zulächelt, dann fliegen Pelz und Winterrod in den Kasten, man holt leichtere Kleidung heraus und möchte am liebsten schon in Hemdsärmeln umhergehen. Das wäre aber verkehrt und könnte einen bösen Schnupfen zur Folge haben. So weit ist es denn doch noch nicht. Aber: Der Lenz ist nicht weit, der Frühling kommt!

Ohorn. D. A. F. sammelt für das R. W. H. Schaffende sammeln — Schaffende geben. Das ist die Lösung der D. A. F., wenn ihre Mitarbeiter für das R. W. H. sammeln. Wenn in unseren ländlichen Bezirken war nicht die Möglichkeit gegeben ist die Gebefreudigkeit durch Blahmusik, öffentliche Aufführungen usw. anzuspornen, so ist bei unseren Sammlern und Besondere auch bei den Gebern ein weitgehendes Verständnis festzustellen, für die Wichtigkeit der Aufgaben des R. W. H. Der zielbewusste Einsatz der Sammler und die Gebefreudigkeit der Spender erbrachten ein Sammelergebnis von M. 2.390,50. Es überstieg damit das der Gründungssammlung vom Oktober vorigen Jahres, die ebenfalls von der D. A. F. durchgeführt wurde, um 44,5%. Dieses gute Ergebnis ist uns Beweis dafür, daß auch die Heimat gewillt ist, an ihrem Teil mit besten Kräften zum endgültigen Siege dieses uns aufgezwungenen Krieges beizutragen.

Königslein. Umzugsamt kürzte in die Ehe. Infolge zu starker Belastung kam auf der Ehe eine Schlappe, mit der das Umzugsamt einer Familie übergeleitet werden sollte. Die Feuerwehre sowie hilfsbereite Einwohner sorgten für die Bergung der Möbel und sonstigen Gegenstände, die zum Teil schon weit abgetrieben waren.

Großhain. Aus Krankheit in den Tod. Ein 74 Jahre alter Großhainer Einwohner und seine gleichaltrige Ehefrau wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Ehemann seine seit Wochen kranke Ehefrau durch einen Schlag in den Kopf getötet und dann Selbstmord begangen hat.

Benig. Auf dem Schulweg überfahren. Als die elfjährige Anita Sehm zur Schule gehen wollte, wurde sie von einem Lastkraftwagen erfasst und überfahren. Das Mädel war auf der Stelle tot.

Kohwein. Insektenforscher tagten. In Kohwein wurde der 27. Sächsische Entomologentag durchgeführt, der mit einer Ausstellung praxisvoller Schaukäufe verbunden war. Es wurde beschlossen, den nächsten Sächsischen Entomologentag in Dresden abzuhalten, um eine recht starke Beteiligung der sub-berdeutschen Insektenforscher zu ermöglichen.

Osterfeld. 32 Kinder ergozen. Im 79. Lebensjahr ist hier Frau Wilhelmine Beyer gestorben. Sie zog in ihrem arbeitsreichen Leben, dessen Inhalt durch ihre große Liebe zu Kindern bestimmt war, nicht nur neun eigene Kinder groß, sondern nahm noch 23 andere Kinder an, denen aus verschiedenen Gründen die elterliche Erziehung verlagert blieb. Auch zehn von ihren Enkelkindern erlebte sie jahrelang die Mutter.

Die Stabsleiterin des BDM-Obergaues verabschiedet

(NSG.) Am 1. April verabschiedete Obergau- und Gebietsstabsleiterin Charlotte Kling im Kreise des Obergau- und Gebietsstabs die Stabsleiterin Gauführerin Cläre Anger aus ihrem dreijährigen verantwortungsvollen und arbeitsreichen Amt mit herzlichsten Worten. — Gauführerin Anger, die bereits 1932 zur Hitler-Jugend und Partei kam, führte von ihrer Berufung in den Obergau den Auenzauer Klauen und hat am Aufbau besonders der sächsischen Hitler-Jugend bedeutend mitgearbeitet. — Neue Leiterin des Stabes wird Gauführerin Inge Fischer, ehemalige Führerin des Untergaues Gauzwickau und seit anderthalb Jahren Stabsabteilungsleiterin im Obergau Sachsen.

Umtausch Sächsischer Schabanweisungen

Die feineren in Höhe von 20 Millionen Mark begebenen 44-prozentigen Sächsischen Schabanweisungen von 1935, Reihe XII, fällt am 1. April 1940, werden in eine neue 44-prozentige auslosbare Sächsische Staatsanleihe, Laufzeit 25 Jahre, umgetauscht. Der Umtauschende kann diese zu einem Kurs von 99,25 Prozent erwerben (jetziger Börsenkurs der 44-prozentigen Sächsischen Staatsanleihe 100,25 Prozent). Die Anleihe wird an der Wertbörse in Leipzig eingeführt werden. Näheres ist aus dem in den nächsten Tagen erscheinenden Umtauschangebot in den Tageszeitungen zu erfahren.

Mütter werden zuerst bedient!

(NSG.) Der Krieg zwingt uns in der Heimat noch stärker zur Bildung einer wahren Volksgemeinschaft, als es im Frieden schon der Fall war. Das gilt sowohl für die großen politischen Zielsetzungen als auch für die kleinen Dinge des täglichen Lebens. Überall muß jeder einzelne sein Bestes geben, um dem anderen behilflich zu sein. Wo Vernunft waltet, regelt sich alles viel leichter.

Beim Einkauf von Lebensmitteln hatte es sich schon vor Beginn des Krieges als Brauch herausgebildet, kinderreichen, stillenden oder werktätigen Müttern stets den Vorrat zu lassen. Heute im Kriege gilt das erst recht, denn auf diesen Müttern ruht eine doppelte Verantwortung. Dasselbe gilt von schwangeren Frauen, vom Einkaufsdienst der Nachbarschaftshilfe und von gebrechlichen, körperbehinderten Volksgenossen, die im Besonderen einer entsprechenden Bescheinigung der NSG. sind. Jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin, die beim Fleischer, Bäcker, Lebensmittelhändler usw. Personen antreffen, die unter einer der oben genannten Gruppen fallen, soll verständnisvoll genug sein, ihnen auf jede Weise behilflich zu sein und ihnen den Vorrat zu lassen. Vor allen Dingen soll jeder Geschäftsmann auch von sich aus dafür sorgen, daß auf diese Weise in seinem eigenen Geschäft praktischer Nationalsozialismus geübt wird.

3. April.
1897: Der Tonbildner Johannes Brahms in Wien gest. (geb. 1833). — 1932: Erster Deutschlandflug Adolfs Hitlers (bis 9. 4.)
Sonne: A. 5.30, U. 18.35; Mond: A. 3.39, U. 14.18.

Heranbildung des Offiziersnachwuchses

Die Infanterie-Schule in der Kriegszeit. Die Infanterieschule in Döberitz, die zentrale Schulungsstätte für die Infanterie als Königin der Waffen, hat seit Kriegsausbruch ihren Aufgabenzirkel erweitert. Ihre Aufgabe war und ist die Durchführung von Lehrgängen für die verschiedenen Führerstellungen und Spezialaufgaben innerhalb der gesamten deutschen Infanterie, sowie die Durchführung von technischen und taktischen Vorübungen. Während des Krieges übernimmt die Schule auch die theoretische und praktische Ausbildung des gesamten Offiziersnachwuchses der Infanterie. In der deutschen Wehrmacht wird der Nachweis der Befähigung zum Offiziersberuf seit Kriegsausbruch ausschließlich durch die Bewährung vor dem Feinde erbracht. Soldaten, die nach solcher Bewährung von ihren Regimentsoffizieren als geeignet betrachtet werden, kommen auf die Infanterieschule und werden hier in einem dreimonatigen Lehrgang zum Infanterieauszubildeten ausgebildet.

In die Methoden dieser Ausbildung konnten dieser Tage Pressevertreter Einblick nehmen. Bei der Ausbildung im Kampfe wird ganz besonderer Wert auf die Technik des Nahkampfes gelegt, die sich im Vergleich zum Weltkrieg wesentlich vervollkommen hat. An die Stelle des Bajonettierens von eins ist eine wirksame Verwendung des aufgestellten Seitengewehrs in Verbindung mit Schnellfeuer- und Hüftfeuer in der Bewegung getreten. Im Vortragsunterricht und an der Westfront konnten unsere Infanteristen die Feinde mit einer vollständig neuen Anwendung des leichten Maschinengewehrs überraschen, das von den Deutschen beim Sturmangriff auch in der Bewegung abgeschossen wird und so den feindlichen Widerstand schnell niederkämpft. Die Kombination aller Kampfmittel, der Infanteriegeschütze, der Granatwerfer, der schweren und leichten Maschinengewehre, schließlich des Infanteriegeschützes, zielreicher geschleudeter Handgranaten und dem abschließenden Bajonettstoß ist der wichtigste praktische Lehrgegenstand der Infanterieschule.

Auch die Fortschritte der Technik konnten an der Bedeutung der Infanterie als schlagentzweigender Waffe nicht rütteln. Diese Feststellung schmälert nicht den Ruf der anderen Waffen, die, jede in dem ihr zugehörigen Aufgabengebiet, immer ihren höchsten Erfolg in der wirksamen Unterstützung der Infanterie sahen. Aber die Infanterie muß eben durch ihren unvermeidlichen dauernden Einsatz Tag und Nacht, allen Witterungsunbilden trotzend, am Feind bleiben. Diese Gesamtleistung findet ja auch ihre sichtbare Wirkung in dem kürzlich eingeführten Infanterie-Sturmabzeichen, das dem dreimonatigen Sturmurlaub nur dem Fußsoldaten des deutschen Heeres verliehen wird.

Kein Geringerer als unser Führer hat die Bedeutung der Infanterie immer wieder herausgehoben. Der infanteristische Geist enthält alles, was unseren Sieg verwirklicht: kämpferische Gesinnung, Mut und Tapferkeit, Pflichtbewußtsein und Treuegefühl, Ehrliche und Verantwortungsbereitschaft im Dienste eigener Disziplin und der sich in Not und Tod bewährenden soldatischen Kameradschaft. Daß die deutsche Infanterie immer in der Lage sein wird, ihre umfassenden Aufgaben zu erfüllen, dafür bürgt die Infanterieschule in Döberitz.

Zum Schutze der Jugend

Strenge Verordnung zur Verhütung der Verhaftung.

Der Reichsinnenminister hat eine Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend erlassen. Wegen der durch den Krieg bedingten veränderten Lebensverhältnisse wird danach bestimmt, daß Jugendliche unter 18 Jahren sich nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten während der Dunkelheit nicht herumtreiben dürfen. Der Aufenthalt in Gaststätten aller Art ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person befinden, nach 21 Uhr verboten. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich ohne Begleitung des Erziehungsberechtigten oder Beauftragten in Gaststätten überhaupt nicht aufhalten.

Der Besuch von öffentlichen Lichtspieltheatern, Varietés und Kabarettvorstellungen ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in entsprechender Begleitung befinden, nach 21 Uhr verboten. Jugendlichen unter 18 Jahren ist ferner in Gaststätten der Genuß von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltigen Getränken verboten, Jugendlichen unter 16 Jahren in Abwesenheit des Erziehungsberechtigten oder seines Beauftragten auch der Genuß von anderen alkoholhaltigen Getränken.

Die Verordnung bringt ferner für alle Jugendlichen unter 18 Jahren ein Verbot des Genußes von Tabakwaren in der Öffentlichkeit. Der Aufenthalt in Räumen, in denen öffentliche Tanzlustbarkeiten stattfinden, und die Teilnahme an Tanzlustbarkeiten im Freien ist Jugendlichen unter 18 Jahren nur in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person gestattet, und auch dann nur bis 23 Uhr.

Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht für Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Die Bestimmungen über die Fernhaltung aus öffentlichen Lokalen gelten ferner nicht für Veranstaltungen der Partei sowie für Jugendliche, die sich nachweislich auf Reisen befinden. Jugendliche, die vorsätzlich gegen die Verordnung verstoßen, werden mit Haft bis zu drei Wochen oder Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft. Für Erwachsene sind Geldstrafen bis zu 150 Mark und in besonders schweren Fällen Haft bis zu sechs Wochen angedroht.

Gegenwartsaufgaben im Arbeitseinsatz

Staatssekretär Dr. Strym behandelt in der „Deutschen Verwaltung“ die Aufgaben, die im Arbeitseinsatz jetzt im Vordergrund stehen. In erster Linie geht es um die Sicherstellung des Kräftebedarfs der Landwirtschaft. Neben den 800.000 bis eine Million polnischen Arbeitskräften, die zusätzlich herangezogen werden, stehen auch die in Deutschland befindlichen 300.000 polnischen Kriegsgefangenen der Landwirtschaft zur Verfügung. Der Staatssekretär betont, daß deshalb aber die endgültige Lösung der Landarbeiterfrage aus eigener Kraft nicht aufgegeben werden darf. In den Spitzenarbeitszeiten werden der Einsatz der Jugend und der Partei notwendig werden, um die Ernte zu bergen. Eine besondere Rolle in der Kriegswirtschaft spielt die Eisen- und Metallindustrie. Vor der Anforderung von zusätzlichen Arbeitskräften müssen alle Möglichkeiten des innerbetrieblichen Ausgleichs erschöpft sein. Der Umschichtungsprozess zur Kriegswirtschaft muß konsequent weitergeführt werden. Die umfangreichen Anforderungen auf Befüllung von hochwertigen Facharbeitern sind ohne den Reichsausgleich vielfach nicht zu decken. Die weitere Drosselung des privaten Sektors wird auch die in der chemischen Industrie benötigten Kräfte freisetzen. In der Bauwirtschaft kann nur im Wege der Mangordnung eine Lösung gefunden werden, wobei der private Baubedarf fast ganz zurücktreten muß. Im übrigen müssen verstärkt weibliche Arbeitskräfte herangezogen werden. Auch bisher nicht oder nicht mehr berufstätige Kräfte müssen gegebenenfalls auf dem Wege über die Einführung von Halbtagsschichten zusätzlich mobilisiert werden. Hinsichtlich der Berufsnachwuchsentlastung bezeichnet es der Staatssekretär als notwendig, den Anteil der Ungelernten im Nachwuchs auf ein Mindestmaß zu beschränken.



Hotel Schützenhaus Pulsnitz Sonntag, den 7. April ab 17 Uhr Großer Tanz-Abend

Tropfen von Anno dazumal für die Metallspende

Ein nachahmenswerter Aufruf hat der Leiter des Sängerkreises 5 (Rheinisch-Rhein-Wupperkreis) an die Gesangsvereine seines Bereichs gerichtet. In manchen Vereinsthronen der Sänger lägen, so sagt er, noch alte Plaketten, Weistexte, Preise und Tropfen von Anno dazumal, die der Vergessenheit anheim gefallen sind und für viele Vereine kaum noch Wert haben. Dagegen hätten sie wegen ihres Metallgehalts jetzt für das Reich große Bedeutung und könnten die Metallspende und damit das Geburtstagsgeheimnis für den Führer bereichern helfen. Die Gesangsvereine werden aufgerufen, sich von diesen alten Sachen zu trennen, soweit sie nicht einen ausgesprochenen Erinnerungs- oder Kunstwert haben.

Was hier für die Gesangsvereine gesagt worden ist, kann in gleicher Weise auf alle Vereine bezogen werden, insbesondere auch auf Turn- und Sportvereine, bei denen noch mancher Pokal aus längst vergangener Zeit sich wertvoll verwerten ließe.

Leistungssteigerung in der Buttererzeugung

Der Reichsachbearbeiter im Reichsnährstand, Diplombauwirtschaftler Bachhaus, legt einen Bericht über die gesicherte Versorgung mit Milch und Butter vor, aus dem sich ergibt, daß das Landvoll die stolze Leistung vollbrachte, trotz des Krieges eine Steigerung der Produktion auf diesem so wichtigen Sektor zu erreichen. Seit den Anfängen der Marktordnung wurden etwa 2000 molkereiwirtschaftliche Neubauten durchgeführt und darüber hinaus 11 000 maschinelle Erneuerungen vorgenommen. Ueber 250 Mill. RM. wurden bisher im Molkebereich investiert. Die in den Molkebetrieben verarbeitete Milch erhöhte sich in der Folge dieser Maßnahmen von 9,3 Milliarden Kilogramm im Jahre 1932 auf 14,8 Milliarden im Jahre 1938. Von 1932 bis 1938 erhöhte sich infolgedessen die Erzeugung an Butter von 420 000 auf 508 000 Tonnen. Die besonderen kriegswirtschaftlichen Bestimmungen bezwecken nun eine weitere nachhaltige Produktionsausweitung. Die ersten Monate des Krieges zeigten, daß die Leistungssteigerung in der Milchwirtschaft trotz des Krieges unentwegt weitergeht. Die Mehrerzeugung an Butter in den Molkebetrieben des Reichs erreichte fast diejenigen Mengen, die sonst noch außerhalb der Molkebetriebe in Form von Bauernbutter und Auslandsware zur Verfügung standen. Dabei ist die Herstellung von Bauernbutter nicht ganz eingestellt, weil diese Art der Verwendung für gewisse verkehrsgünstige Betriebe nicht zu vermeiden ist. Die Milchlieferung an die Molkebetriebe war im alten Reichsgebiet im Oktober 1939 um 13 v. H. höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

Jede Hand zur Saatbestellung

Der Amtschef des neuen Amtes „Bauernum und Ostland“ in der Reichsjugendführung, Sonderbeauftragter des Reichsbauernführers, Landesbauernführers Peudert, hebt in einer grundsätzlichen Stellungnahme hervor, daß im Augenblick der Kriegseinsatz der H. Z. zur Frühjahrsbestellung im Vordergrund stehe. Infolge des Krieges und wegen der schwierigen Witterungsverhältnisse werde in diesem Frühjahr jede Hand zur Saatbestellung gebraucht. In den nächsten Wochen werde die deutsche Jugend in noch größerer Zahl und in Erkenntnis der Bedeutung ihrer Aufgabe in allen Teilen des Großdeutschen Reiches hinausgehen auf die Dörfer, in die Bauernhöfe und auf die Acker, um dem deutschen Volke seine Ernährung mit sichern zu helfen. Der Einsatz von politischen Kriegsgesangenen, politischen Zivilarbeitern und auch die Mithilfe sonstiger ausländischer Arbeitskräfte könne niemals ein grundsätzliches Mittel zur Bekämpfung der Landflucht in Deutschland sein. Es müsse vielmehr dafür gesorgt werden, daß nach dem Kriege aus unserem Volk und unserer Jugend die willigen Hände kämen, die dem deutschen Boden das tägliche Brot abringen werden. Andererseits müsse im deutschen Osten der Aufbau der neuen Reichsgaue dadurch fest untermauert werden, daß unser Volk die notwendige Zahl bäuerlich denkender Menschen stellt. Für beide Aufgaben sei eine Anstrengung der gesamten deutschen Jugend im bäuerlichen Sinne notwendig.

Jeder wahrhaft nationale Gedanke ist letzten Endes sozial; das heißt, wer bereit ist, für sein Volk so vollständig einzutreten, daß er wirklich sein höheres Ideal kennt als nur das Wohlergehen seines Volkes, der ist Sozialist (Hofli Stiller)

Bereinsnachrichten Dorn

Turnverein Dorn. Turnzeiten: Montag 20 Uhr Frauen; Dienstag 20 Uhr Turnmänner; Donnerstag 20.30 Uhr Männer; Freitag 20 Uhr Jugendturner.



Gefolgschaft 13 Dorn

Die Scharen 1 und 2 Dorn nehmen an einem Marineabend in Großröhrsdorf teil. Wir stellen heute 18.30 Uhr mit Rad bei C. H. Schäfer.

H. Z. Flieger-H. Z. 2/178

Die gesamte Schar mit den neu überwiesenen und denen, die noch in die Flieger-H. Z. wollen, hat heute Mittwoch, den 3. April Dienst. Stellen 20 Uhr Volksschule in Winterdienst-Uniform.

Neueste Drahtberichte

Neuer Angriff auf britische Seestreitkräfte in Scapa Flow.

DNB Berlin 3.4. 1940. Das DNB gibt bekannt: An der Westfront stellenweise stärkere Spätruppentätigkeit. Am 2. 4. wurde die Luftaufklärung über der gesamten Nordsee, der englischen Ostküste, den Schottland-Inseln und über Frankreich fortgesetzt. Ein deutsches Aufklärungsflugzeug mußte nach einem Luftkampf mit 3 britischen Jagern auf See notlanden. Die Besatzung wurde von einem anderen deutschen Aufklärungsflugzeug aufgenommen.

In den Abendstunden wurden erneut britische Seestreitkräfte in Scapa Flow angegriffen, obwohl die Wetterlage ungünstig und die Abwehr sehr stark war, gelang es, mehrere Schiffe durch Bombentreffer bezw. Bombenaufschläge in nächster Nähe zu beschädigen.

Im Westen kam es an verschiedenen Stellen zu Luftkämpfen, dabei wurden 3 feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen, 2 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Amtlicher Teil

Handelsregister.
Amtsgericht Pulsnitz
am 1. April 1940.
Veränderung:

A 13: Ernst Bergers Nachf. Emil Seifert, Pulsnitz.
Emil Seifert ist ausgeschieden.
Inhaber ist der Kaufmann Herbert Seifert in Pulsnitz.
Die Procura des Herbert Seifert ist erloschen.

Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen werden hiermit auf ihre Pflichten zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge hingewiesen und aufgefordert, diese Bekämpfungsmaßnahmen nunmehr bis zum 17. April 1940 durchzuführen. Diese Pflichten sind:

1. Die Beseitigung der abgestorbenen oder im Absterben begriffenen Obstbäume und -Sträucher, ferner der Obstbäume und -Sträucher, die von Krankheiten oder Schädlingen so stark befallen sind, daß Bekämpfungsmaßnahmen nicht mehr zweckmäßig sind;
 2. Die sachgemäße Auslichtung der Obstbäume und -Sträucher, die Entfernung darrer absterbender Äste und Astteile, Misteln und Kirschenerbesen sowie die Säuberung der Obstbäume und -Sträucher von Moosen und Flechten und alter Borke;
 3. Die Entfernung und sofortige Verbrennung der Raupenester und Fruchtstummeln.
 4. Die Entfernung der Obstbäume mit übermäßig hohen Baumkronen, an denen die Durchführung dieser Maßnahmen und eine Verjüngung nicht mehr möglich ist.
- Außerdem sind die im Herbst angebrachten Leimgürtel zu entfernen und zu verbrennen.
- Nach Ablauf vorstehender Frist wird die amtliche Nachprüfung einsetzten.
- Nichtbefolgung dieser für die Schädlingsbekämpfung so wichtigen Maßnahmen wird mit Geldstrafe bis zu Mk. 150.— oder mit Haft bestraft.
- Pulsnitz und Dorn, am 2. April 1940
Die Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn.

Inferieren bringt Gewinn

Regina DRESDEN-A.
Waisenhausstr. 22
TEL. 22944

Täglich 4 Uhr nachm. u. abends 8 1/2 Uhr

Großes Kabarett-Programm
Kein Gedröckel mit Tanz Kein Weinzwang

Im März: Georg Krönlein

Sprechzeit in der Praxis des Herrn Dr. med. Schöne

Wochentags 2—5 Uhr
Mittwochs und Sonnabends nur 8—9 Uhr.

Zeitungsbote

für Großnaundorf gesucht
Pulsnitzer Anzeiger.



Kriegerkameradschaft Pulsnitz

Zur Beerdigung unseres lieben Kameraden
Bernhard Schulze
stellt die Kameradschaft morgen **Donnerstag** nachm. 1/2 Uhr an der Friedhofshalle.
Der Kameradschaftsführer.

Arnika-Glyzerin

Hautkreme
große Tube — 50 Mk.
Fach-Drogerie Max Jentsch.

Büntfl. zahl. alt. Ehep. f. schd.
2-3 Zimm.-Wohnung.

1. Stock mögl. m. Bad.
Off. m. Preisangb. u. RZ 624
an Sachseiland, Dresden, Kg. Joh. Str. 8.

Bewährte Mittel gegen

Motten

Mottensäcke versch. Größen
Mottentafeln, Naphtalin in
Kugeln und Naphtalin in
Pulver, Globol, Motki, Indi-
sches Mottenpulver, Filz und
Motten-Kampfer.

Vergessen Sie auch nicht
die Polsterungen in stillge-
legten Autos einzumotten.
Fachdrog. M. Jentsch.

Die kleine Anzeige

hat Erfolg!

Für das wohlthuende liebevolle Mitempfinden und die Verehrung von nah und fern durch Wort, Schrift, Blumen und ehrendes Geleit beim Heimgange zur letzten Ruhestätte meines unvergesslichen Gatten, unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Max Georg Deubel

spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Achilles für seine trostreichen Worte, dem Unterstützungsverein Ober- und Niederlichtenau für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, sowie seinem Betriebsführer Herrn Anton Günther und seinen Arbeitskameradinnen und Kameraden in Fa. August Günther Niedersteina für die letzten Ehrungen.

Die tieftrauernde Gattin
Margarete Deubel, geb. Höntzch
und Kinder

Oberlichtenau, 29. März 1940

Uderrveralkung

sollten Sie frühzeitig vorbeugen
da sonst Blutgefäß-Schäden auf-
treten. Trinken Sie regelmäßig
Mählhan's

Arterienentkalkungs-See

Marke „Wurzelsepp“
Er ist wirksam.

Original-Packung RM. 1.25

Mohren-Drogerie
Inh. W. Pölske Pulsnitz



Zum Eier-Einlegen

nimmt man gern das bewährte

Garantol

(Paket — 45 Mk.) Ueber ein
Jahr bleiben Eier in Garan-
tol frisch.
Bestimmt erhältlich in der
Fachdrogerie M. Jentsch.



Licht in die Werkstatt der Heher

Als die deutschen Armeen im September 1939 die polnischen Divisionen über den Haufen rannten und schnell, als man es in der Welt für möglich gehalten haben dürfte, in Warschau einrückten, da haben sie damit nicht nur die Durchführung einer notwendigen Aufgabe beschleunigt, sondern sie haben zugleich der Aufklärung der Vorgeschichte des Krieges einen unschätzbaren Dienst erwiesen. In dem stürmischen Charakter des deutschen Vormarsches liegt es, daß es der polnischen Regierung nicht möglich gewesen ist, die Geheimdokumente aus dem Palais Brihl, dem Amtssitz des früheren Außenministers Bedz, zu entfernen. Nun werden diese Dokumente, die einen tiefen Einblick in die Werkstatt der Kriegsheher gewähren, der gesamten Welt zugänglich gemacht.

Haben die Dokumente aus den Warschauer Geheimarchiven bereits bei den ersten Veröffentlichungen Aufsehen erregt, dann ist in der Zwischenzeit das Interesse noch gestiegen. So sind in der Pressekonferenz in Washington bereits mehrfach Anfragen gestellt worden, auch haben sich mehrere Personen zu Erklärungen verstanden, so z. B. der amerikanische Botschafter in Paris, William Bullitt, und der ehemalige polnische Botschafter in Washington, Graf Potocki. Ja, der republikanische Abgeordnete Hamilton Fish hat sogar die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragt und ihm die Aufgabe zugewiesen, innerhalb von 30 Tagen die im deutschen Weißbuch enthaltene Korrespondenz nachzuprüfen.

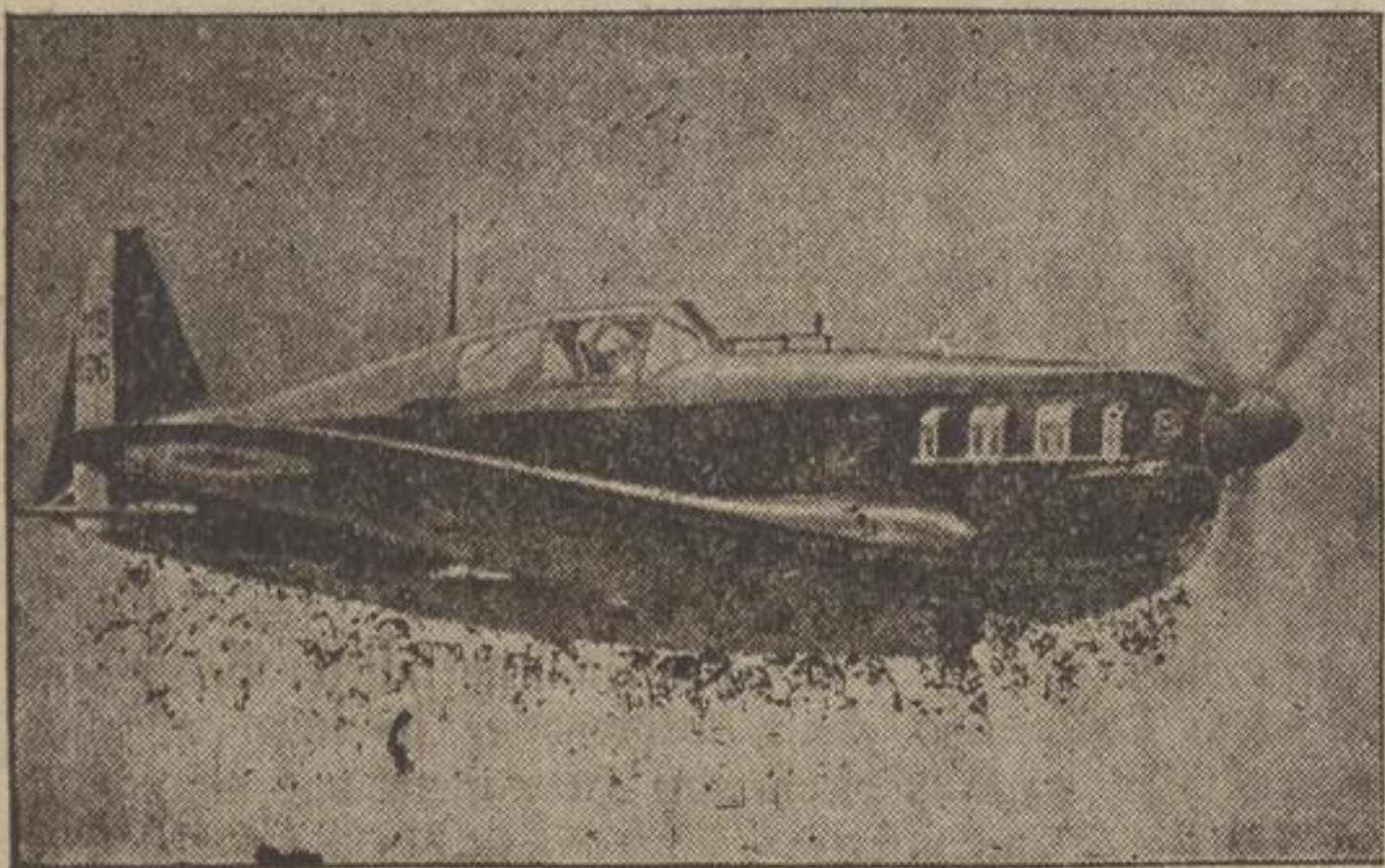
Man sieht also, daß die Erregung über das Treiben der Kriegsheher und die Rolle, die verschiedene Botschafter der Vereinigten Staaten gespielt haben, noch im Wachen ist. Mit bloßen Ablehnungsversuchen ist diesmal nichts zu schaffen, erklärte doch der Abgeordnete Fish in einer Rundfunkansprache frank und frei, nach seiner schon längst gebildeten Überzeugung flammte die Kriegsheher der Vereinigten Staaten, „unmittelbar aus dem Weißen Haus“. Wie Fish gegen Bullitt öffentliche Anklage erheben will, so hat er sich eine gleiche Klage auch gegen den Präsidenten Roosevelt wegen dessen „unerbörter Interventionspolitik“ vorbehalten. Die polnischen Geheimberichte, so äußerte Fish in diesem Zusammenhang, stellen klar, daß Roosevelt in dem Streit zwischen Deutschland und Polen „bereit gewesen sei, in einer Weise Partei zu ergreifen, die sich mit der Neutralität nicht vereinbaren lasse“. Wir registrieren diese Auslassungen im Interesse der Vollständigkeit unserer Berichterstattung, ohne jedoch dazu Stellung zu nehmen oder ihre Richtigkeit zu unterfragen. Beachtung verdient dabei, daß nicht nur die Republikaner, also die Opposition, sondern auch die Demokraten, das sind die Parteigänger der Regierung, aufs äußerste beunruhigt sind. So hat z. B. auch das demokratische Mitglied des auswärtigen Ausschusses, Senator McNabb, Pressevertretern gegenüber erklärt, der „profranzösische und probritische Herr Bullitt müsse vor die Schranken und unter seinem Eid vernommen werden“. Ebenso war es ein Demokrat, der Senator Holt, der darauf aufmerksam machte, daß die mitgeteilten Äußerungen Bullitts durchaus mit dessen sonstigen und früheren Äußerungen übereinstimmen.

Wie bereits festgestellt, erfolgte die Veröffentlichung der Dokumente nicht zum Zweck einer Einmischung in innere Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, sondern sie dient ausschließlich der Aufhellung der Vorgeschichte des Krieges. Um so schärfer müssen wir es darum aber auch zurückweisen, wenn drüben Stimmen laut werden, die von „deutscher Propaganda“ sprechen. Mit Genugtuung bemerken wir, daß niemand in der Welt an der Echtheit der veröffentlichten Dokumente zweifelt, was insbesondere aus den weiteren Kommentaren der Zeitungen der verschiedensten Länder hervorgeht. Die neuen Dokumente haben nämlich für alle, die sehen und hören wollen, den vollständigen Beweis erbracht, daß der Krieg von den plutokratischen Elementen Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von langer Hand vorbereitet worden ist, und daß nicht nur Deutschland vernichtet werden sollte, sondern auch Rußland und Italien. Auch heute noch sind die gleichen Elemente bemüht, den Krieg zu erweitern und nach den Polen gegenüber angewandten Methoden andere Völker in den Krieg zu ziehen, damit sie ihre Haut für die demokratischen Westmächte zu Markte tragen. Bezeichnend dafür war der Schurkenstreik, den die britischen Gesandten in Stockholm und Oslo der schwedischen und der norwegischen Regierung gegenüber begangen haben, indem sie in letzter Minute vor dem russisch-finnischen Friedensschluß das Märchen von einem finnischen Silberuf verbreiteten, um von Norwegen und Schweden ein Durchmarschrecht zu erpressen. Man sieht also, daß die Kriegsheher in ihren Mitteln nicht gerade wählerisch sind, daß sie selbst vor einem plumpen Betrug nicht zurückstehen, und kann daher entnehmen, wie bezweifelst es um ihre Sache bestellt sein muß. Für die Neutralen aber stellt der niederträchtige Verratsversuch Englands eine ernste Warnung dar, ständig auf der Hut zu sein!

Der Finnlandbetrug der Westmächte

London hat die Skandinavien belogen.

Die von der französischen und englischen Regierung auf ihrem letzten Kriegsrat beschlossenen Kriegsausweitungspläne werden von der neutralen Presse ausführlich beachtet. So bringt die Belgrader „Politika“ in großer Aufmachung die von dem Blatt als sensationell bezeichnete Erklärung des schwedischen Außenministers Günther, aus der klar und eindeutig hervorgeht, daß London versucht, Skandinavien zu betriegen, um ein Durchmarschrecht zur Schaffung eines neuen Kriegsschauplatzes zu erlangen. In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt wird vor allem unterstrichen, daß die Alliierten in Stockholm mit frecher Einnahme, Finnland habe eine unzweifelnde Forderung nach Hilfe gestellt, während in Wirklichkeit Finnland nie diese Forderung stellte, sondern gerade den Frieden mit Sowjetrußland abschloß.



Sieben Morane-Flugzeuge abgeschossen.

Nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht wurden am 31. März in verschiedenen größeren Luftkämpfen trotz zahlenmäßiger Überlegenheit der Franzosen von deutschen Jägern sieben Morane-Flugzeuge abgeschossen, ohne daß eigene Verluste zu verzeichnen waren. — Unser Bild zeigt ein Flugzeug vom Typ Morane. — Scherl-Wagenborg (Wl.).

Vielseitiger April

Der wichtigste Frühlingsmonat zieht ins Land. — Viele Aufgaben für die Bauern- und Gartenwirtschaft.

Die Wettercharakteristik des April ist so bekannt, daß wir sie an dieser Stelle nicht mehr zu skizzieren brauchen. Aber mag das Wetter sein wie es will, der Frühling ist nicht mehr aufzuhalten, er erweitert und befestigt seine Herrschaft von Tag zu Tag. Die schwarze Erde und der verblichene Rasen schwinden mehr und mehr und verwandeln sich in frisches Grün, während sich an Baum und Strauch allmählich die Knospen strecken und anschwellen, um sich ebenfalls in zartes Grün zu kleiden. Anfangs geht es ja langsam, später aber um so schneller, zuletzt kann man kaum nachkommen, zumal wenn der April es besonders freundlich meint, indem am Schluß des Monats das erste Bunt der Blüten hinzutritt. Tropdem ist der Einzug des Frühlings im April durchaus nicht gleichmäßig, nicht einmal in unserem deutschen Klima, das doch als ausgeglichen und gemäßig gilt. Der Frühling, dokumentiert durch das Grünwerden in der Vegetation, ist unter Zugrundelegung der Normaltermine eigentlich nur auf den letzten Teil des April beschränkt.

Im Laufe des April verlängert sich die Tagesdauer von 13 Stunden zu Beginn des Monats auf 18 Stunden 54 Minuten in der Mitte des Monats und auf 14 Stunden 45 Minuten am Ende des Monats. Im April sind also die wintertlichen Begriffe der frühen abendlichen Dunkelheit vollkommen verschwunden, zumal wir in diesem Jahre am 1. April mit der Sommerzeit begonnen haben, wodurch eine weitere Verschiebung unserer Tagesarbeit auf die hellen Stunden erfolgt. Der Jahreszeit entsprechend — namentlich nach einem langen Winter — ist der April mit wichtigen bäuerlichen Arbeiten auf dem Lande gefüllt. Wir brauchen auf die verschiedenen Arten dieser Arbeiten nicht näher einzugehen, da sie der zünftige Bauer selbst weiß, doch wollen wir in Anbetracht der großen Bedeutung, die der Klein- und Gemüsegarten für unsere Ernährungswirtschaft erhalten hat, einige Richtlinien für die vorzunehmenden Arbeiten geben. Soweit es die Märzwitterung nicht zugelassen hat, läßt man jetzt ins Freiland (oder auch zum zweiten Male) Salat, Möhren, Radishesen, Erbsen, Puffbohnen, Zwiebeln, Rettich, Suppen- und Gewürzkräuter. Zu Seehlingen, also zum späteren Umpflanzen, kommen Sellerie, Kohlrüben und sämtliche Kohlsorten an die Reihe. Von schnell wachsenden Gemüsen, wie Salat, Radishesen und Erbsen, läßt man kleinere Mengen in Zwischenräumen von 8 bis 14 Tagen, auch berücksichtige man frühe und späte sowie niedrige und hohe Sorten. Um Monatsmitte sind die Kartoffeln zu legen, auf alle Fälle die Spätartoffeln, für die frühen Kartoffeln ist es auch noch im Mai Zeit, da sie sich schneller entwickeln. Gegen Monatsende kann auf warmen Beeten mit dem Legen von Buschbohnen begonnen werden. Selbstverständlich verbindet sich mit diesen Arbeiten auch das Herrichten der Gärten, um eine reiflose Ausnutzung des Bodens für die Ertragssteigerung zu erzielen. Die in vielen Städten von den Haus- und Grundbesitzern durchgeführte Umformung der Haus- und Ziergärten in nughringende Gärten muß jetzt in die Tat umgesetzt werden, da sonst diese Gartenstücke für das laufende Erntejahr wieder verlorengehen.

Die bekannte launige Witterungsform des April, die sich namentlich in einem radikalen Wechsel der Temperaturformen äußert, verlangt von dem Kleingartenbesitzer äußerste Vorsicht gegenüber der jungen Saat. Jeder Mensch hat ungefähr im Gefühl, wenn eine Nacht besonders kalt und frostsicher ist. In der gegenwärtigen Zeit, in der wir uns Ausfälle durch Frostschäden nicht leisten können, ist es darum zweckmäßig, bei allen Wetterabschnitten, die tagsüber nachts und unfreudlich sind, für die nachfolgenden Nächte den Schutz der jungen Saat vorzubereiten. Es genügen im April oft nur wenige Stunden klaren Himmels während der Nacht, um die Temperatur in Erdbodennähe, wo sich die empfindlichen Pflanzen befinden, auf den Gefrierpunkt absinken zu lassen. An solchen Apriltagen, an

Kunst und Kultur

Carraffinis Abschied von Dresden — Gastspiel in 42 sächsischen Städten

Bierzehn Tage noch spielt der Zirkus Carraffini in seinem Stammhaus der 5000 in Dresden. Dann bricht er seine diesjährige Winterperiode ab, die er wie so oft und gern und er heimatischen Landeshauptstadt zugebracht hat. Seine sommerlichen Gastspiele im großen Zirkuszelt beginnen am 16. April. Die Reise führt diesmal durch den Sachseingang, um jederzeit falls die Verhältnisse mit sich bringen sollten, ins Dresdner Stammhaus zurückkehren zu können. Wir unterhielten uns hierüber mit Verwaltungsdirektor Strom. „Denken Sie sich die Reise nicht so einfach. Der Auf- und Abbau unterwegs ist zwar eine Frage der gut eingespielten Organisation. Aber das Ein- und Ausladen all der großen und kleinen, wilden und zahmen Tiere, des oft empfindlichen Gepäcks der Artisten, des gewaltigen Professes, der verschiedenen Büros und was sonst noch dazu gehört, stellt uns schon bei der Verschiedenheit der Bahnhöfe vor allerhand Aufgaben. 84 Eisenbahnwagen brauchen wir. Nach dem Verladen beginnt erst die Schwierigkeit. Denn es kann schon geschehen, daß keine Lokomotive zur Verfügung steht und wir, wie schon einmal in der Ostmark, liegen bleiben. Die Gasthaft Artistik hat zunächst 42 sächsische Städte freigegeben. In Meissen beginnt das große sächsische Gastspiel. Für September ist u. a. auch Radeberg und Kamenz vorgesehen. Zum Abschied von Dresden hat Hans Stofz-Sarrasani nochmals ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt unter der Parole „Wettstreit zwischen Artisten und Tieren“, das er im wesentlichen auch unterwegs zeigen wird. In atemberaubendem Tempo wechseln Spitzenleistungen von Artisten, deren Namen in der Welt des Varietés und des Großzirkus ein ruhmvolles Begrüßung ist — mit Tierdressuren in immer wieder neuer Abwandlung: die 9 erakt arbeitenden Prachtstücker, die weltberühmte Elefantengruppe, die besonderen Lieblinge des vor 6 Jahren in Brasilien verstorbenen Gründers der Sarrasanischi, die Groten, wie Kamele, Zebras und „Oedipus“, das einzig dressierte Nilpferd der Welt, weiter die entzückenden Hundspiele mit dem trompelnden Pony und vor allem die Pferde aus dem gepflegten Sarrasanischi. Eine Völkerschau gibt einen kulturellen Einblick in Sitten, Tänze und Gesänge von Afrikanern aus unseren Kolonien. Graziöse Balletts und urwüchsiger Humor der 3 Clowns sind auflockernde Abwechslung. d. r. e. folge. Alles das ist echte zirkusische Kunst, ist Sarrasani-Tradition, die Weltgeltung hat. Herbert Zillchner.

Paul Fleming

5. Oktober 1609 — 2. April 1640

Der Dreißigjährige Krieg tobt durch die deutschen Lande, verbreitet Not und Elend, vernichtet mit Hab und Gut viel volkstümliches Wesen und alten Brauch. Doch zwischen all dem Jammer beginnt, von fremder Bindung befreit, mächtiger denn zuvor der deutsche Geist, das deutsche Leben sich zu regen. In Weimar wird 1617 die erste Deutsche Sprachgesellschaft (der Palmenorden) gegründet, unter ihrem Einfluß faßt die deutsche Sprache in den höheren Ständen Fuß. — Rein Geringerer als der Große Kurfürst von Brandenburg ist Mitglied der Gesellschaft und unterwirft sich der Bedingung, ein eigenes Werk in deutscher Sprache zu verfassen oder ein vollständiges in reines Deutsch zu übersetzen. — Der schlesische Dichter Martin

denen es zu Graupel- oder Schneeschauern kommt, ist für die folgenden Nächte unter allen Umständen auch dann Schutz den Pflanzen zu gewähren, wenn tagsüber die Temperatur 5 bis 10 Grad über Null lag. Der April ist ein launiger, aber für die Entwicklung des Erntertrages außerordentlich wichtiger Monat.

Bon gestern bis heute

Reichsaußenminister von Ribbentrop überreichte im Auftrag des Führers dem von Berlin scheidenden Gesandten von Fran, Nadir Mirza, das Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler.

Strikte Neutralität — der einzige Weg für Jugoslawien. In einer Ansprache vor den Senatoren der Regierungspartei betonte Ministerpräsident Zvetkowitz die Notwendigkeit strikter Neutralität für Jugoslawien. Mit seinen Nachbarn und den übrigen Staaten wolle es gute Beziehungen aufrechterhalten.

Britisches Interesse an jugoslawischen Schiffen. Das vom jugoslawischen Lloyd an die Portugiesische Kolonial-Dampfschiffahrtsgesellschaft verkaufte Schiff „Prinzessin Olga“ wurde in Split nach dem Umbau auf den Namen „Vinto“ umgetauft und soll die Fahrt nach Lissabon antreten. In dalmatinischen Schiffahrtskreisen verlautet, daß zur Zeit auch Verhandlungen über einen Verkauf des Schwesterschiffes der „Prinzessin Olga“, der 17 000 Brutto-Registertonnen großen „Königin Maria“, laufen. Außer den Portugiesen sollen sich immer noch die britischen Piraten für dieses Schiff interessieren.

Nationaldenkmal für die spanischen Freiheitskämpfer. Die Felsen zum 1. Jahrestag der siegreichen Beendigung des spanischen Freiheitskampfes erhielten eine symbolische Bedeutung durch die Einweihung des Nationaldenkmals für die gefallenen Helden unweit des Escorial, 40 Kilometer von Madrid entfernt inmitten einer Hochebene. Außer dem Caudillo, der Regierung sowie Vertretern der Wehrmacht, Partei, den diplomatischen Vertretern befreundeter Nationen nahmen auch der deutsche Botschafter von Stöhrer nebst drei Waffenattaches sowie die Botschafter Italiens und Portugals an der Feier teil.

Merlei Neuigkeiten

Bootsunglück auf der Jsar. In der Gemeinde Niederhöding ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein mit elf von der Arbeit heimkehrenden Personen besetzter Kahn stieß auf der Jsar gegen einen Felsen und kenterte. Während vier Aufassen gerettet werden konnten, fanden die übrigen sieben, darunter drei Frauen, den Tod.

Zwei bisher unbekannte Mozartwerke. Wie aus Prag berichtet wird, wurde die Literatur für Klavier zu vier Händen durch einen seltenen Fund ungemein bereichert. Bei einer Durchsicht des Musikarchivs im Kloster Strahov fanden sich sechs mit dem Namen Wolfgang Amadeus Mozart bezeichnete Werke, von denen vier als bekannt festgestellt werden konnten. Die beiden übrigen, ein Sest mit Streichorchester und eine Sonate für Klavier zu vier Händen, sind bisher völlig unbekannt. Die viersätzigige B-Dur-Sonate ist von einer Kopistenhand geschrieben. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß Mozart der Verfasser dieses Werkes ist. Die neu aufgefundenen Sonate wurde im Reichsfest der Böhmen gespielt.

Deutschland auf der Belgrader Messe. Die ausländischen Messen der neutralen Länder werden auch während des Krieges von deutscher Seite besucht. Als nächste ausländische Messe wird die Belgrader Frühjahrsmesse am 13. April 1940 eröffnet. Der großen Bedeutung Belgrads als Mittelpunkt der

Dptk, ebenfalls Mitglied des Palmenordens, schaft in seinem „Buch von der deutschen Poeterei“ die Voraussetzung für einen reinen dichterischen Stil. Grundlage dieses Bemühens ist das Band, das alle Deutschen umschließt: die Sprachschöpfung Wuthers; im Werk Paul Flemings trägt sie ihre ersten schönen Früchte.

In Hartenstein im Erzgebirge steht keine Wiege, in Mittweida und in der Leipziger Thomasschule, schließlich an der Leipziger Universität, als Student der Heilkunde und der Philosophie, reist er zum Züngling. Das Schicksal Deutschlands, „der großen Mutter“ seine Zerissenheit, ergreift ihn tief, und mahnend wendet der Poeta laureatus sich an die Deutschen:

Was ist eurem Ruhme gleich?
Ihr seid unbelorgt, das Leben
in fast nahen Tod zu geben
für das Heilige Deutsche Reich.
Solches Lob kann nicht verderben
und läßt ewig euch nicht sterben!

Doch in diesen jammervollen Tagen sucht der Mensch nach Gleichgewicht. So kostet er auch die Freude aus und teilt sein Sehnen in wunderbaren Versen mit, wie in dem Gedicht: „Ihr liebliche Wangen, ihr macht mir Verlangen“ mit seiner Schlusfrophe:

O Schönste der Schönen,
Benimm mir dies Sehnen!
Komm, eile, komm, komme,
Du Süße, du Fromme!
Ach Schwester, ich sterbe,
Ich sterb, ich verderbe.
Komm, komme, komm, eile,
Komm, tröste, komm, heile,
Benimm mir dies Sehnen,
O Schönste der Schönen.

Von Leipzig aus treibt ihn mit seinem Freund Clearius hinaus in die Welt. Er gehört zu jener Gesandtschaft, die der Herzog von Holstein zur Belebung des Handels nach Persien entsendet. Ueber Reval geht der Weg, wo er in der Tochter des Senators Nethus die Braut findet. Es entsteht das Gedicht: „Ein getreues Herze wissen hat des höchsten Schahes Preis“, und voll Wissen um den Lauf der Dinge singt er:

Gunkt, die lehrt sich nach dem Glücke,
Geld und Reichtum, das zerstäubt,
Schönheit läßt uns bald zurücke,
ein getreues Herze bleibt.

Er der zu streiten weiß, er der sich wacker schlägt bei Ueberfällen, die die lange Reise durch fremdes Land über Mostau und Astrachan mit sich bringt, schäht hoch den tapferen Kämpfer. Auf unsere Tage könnte das Wort gemünzt sein:

„Ein redlicher Soldat
darf nicht in Zweifel stehn, ob auch der Sieg gerate;
den Sieg hat er bei sich, wenn er sich tapfer hält.“

In Fahrnis, wie sie ein Schiffbruch auf dem Kaspiischen Meer bringt, schreibt er: „In allen meinen Taten laß ich den Höchsten raten.“

Reich an Eriolgen und Ergebnissen der Forschung lehrt die Gesandtschaft aus Persien zurück. In Reval freilich findet Fleming die Braut mit einem anderen verheiratet, doch in der Schwester die zweite Liebe. Er kann sie nicht heimführen. Auf der Fahrt von Lenden, wo er den medizinischen Doktorhut sich erwirbt, wird er in Hamburg durch plötzliche Krankheit aus einem Leben gerissen, das trotz seiner Jugend dem deutschen Volk einen großen Beitrag gab. Helmut Auener.



xander des Sudostens Rechnung tragend, hat der Werberat der deutschen Wirtschaft im Herbst vorigen Jahres ein eigenes deutsches Haus gebaut, das mit seinen zwei mächtigen Ausstellungsräumen die größte ausländische Messehalle des gesamten Balkans ist. In ihr wird in diesem Frühjahr eine Ueberflut über die deutsche Maschinenindustrie gegeben.

Verkehrsfreie droht in New York. Infolge des Beschlusses von 27 000 Angestellten der New-Yorker Untergrundbahnen, zu streiken, falls nicht die sofortige Beilegung des Lohnvertragsstreiks der Transportarbeitergewerkschaft mit den Stadtbehörden erfolgt, droht ein allgemeiner Verkehrsstreik in New York, der auch die Hochbahnen, Straßenbahnen und Autobuslinien lahmlegen dürfte. Die Untergrundbahnen allein befördern täglich über vier Millionen Menschen.

Aus dem Gerichtssaal

Todesurteil vollstreckt. Am 30. März 1940 ist der am 25. März 1910 in Wien geborene Thomas Janovský hingerichtet worden, den das Sondergericht in Wien als Gewaltverbrecher wegen Mordmordversuchs zum Tode verurteilt hat. Janovský, ein vielfach vorbestrafter, gewalttätiger Verbrecher, hat einen hilflosen Schwerverletzten, dem er persönlich zu Dank verpflichtet war, bestohlen und nach der Entdeckung des Diebstahls mit Gas zu vergiften versucht.

Volksschädling hingerichtet

Am Dienstag ist der am 29. Januar 1915 in Witten geborene Helmuth Witte hingerichtet worden, den das Sondergericht in Essen am 1. Februar als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Witte hat seit seiner frühen Jugend immer wieder Einbrüche begangen. Wenige Monate, nachdem er seine letzte dreijährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, beging er erneut zahlreiche Einbrüche, teilweise unter Ausnutzung der Verdunkelung. Um jeden Widerstand brechen zu können, führte er dabei eine Schußwaffe mit sich.

Hinrichtung eines Gewaltverbrechers

Am 2. April 1940 ist der am 5. März 1913 in Schöningen geborene Heinrich Böckerling hingerichtet worden, den das Sondergericht Braube (Braunschweig) wegen Totschlags als Gewaltverbrecher zum Tode und lebenslänglichen Ehrverlust verurteilt hat.

Böckerling, der bereits einmal ein Mädchen bei einem Notzuchtversuch durch einen Messerstich schwer verletzt hatte, hat kurz nach der Verbüßung der dafür erkannten Freiheitsstrafe seine Schwägerin, die für sieben Kinder sorgte, durch 36 Messerstiche ermordet, weil sie seine unzüchtlichen Ansinnen zurückwies.

Wissen Sie schon?

In den USA hat man jetzt Automaten gebaut, in denen man sich gegen Einwurf einer kleinen Münze elektrisch selbst rasieren kann, wenn man keine Zeit hat, zu diesem Zweck nach Hause zu gehen. Es handelt sich natürlich um Trockenrasur.

Im Orient werden heute wichtige Nachrichten für die einzelnen Stämme in der Wüste diesen durch Lautsprecher vom Flugzeug aus mitgeteilt. So spart man Zeit und bringt den Leuten alles Notwendige sehr deutlich bei.

Die schönsten runden Eier legt die Gans. Diese Eier sind so rund wie eine Billardkugel. Es gibt keinen Vogel, der ihr in dieser Hinsicht Konkurrenz machen könnte.



BR.-Föhlag-Weltbild (M)

Luz kämpft auch mit

Er ist der vierbeinige Kamerad der Gendarmetruppe und begleitet seinen Herrn auf manch gefährlichem Patrouillengang.

Turnen und Sport

Allgemeiner Turnverein Oberlichtenau Handball

Ergebnis vom Sonntag, 31. 3.: TSV. Oberlichtenau Jgd. gegen Td. Pörsing Jgd. 4:15 (1:5). Mit einer katastrophalen Niederlage kehrte die nur mit 10 Mann spielende Jugendmannschaft aus Bretzig zurück. Das unfameradtschaftliche Verhalten zweier Stammspieler, die nicht zum Spiel erschienen, die lange Spielpause und das Fehlen des 11. Mannes machte sich im Mannschaftsgefüge so stark bemerkbar, daß die Mannschaft nur bis zur Halbzeit einigermaßen Stand halten konnte. In die 4. Losenfolge teilten sich Lau, Mige je 1 und Schreier 2.

Erste Kriegsmeisterschaft der Amateur-Vogel. Ueber 140 Bewerber aus allen deutschen Gauen haben sich zu den Vorkämpfen der Ersten Kriegsmeisterschaft der deutschen Amateur-Vogel in Sietin eingelassen. Alle aus den Vorkämpfen als Sieger hervorgehenden Vogel begeben sich anschließend nach Königsberg, in dessen schöner KdF-Halle die Vorkampf- und Endkämpfe stattfinden werden.

Rudererstart von Bromberg aus. Am 7. April treten die Ruderer und Ruderinnen Großdeutschlands zum feierlichen Appell an Von Bromberg aus kommt diesmal durch den Aether das Startkommando zum gemeinsamen Anrücken. Bei der Feier wird in einer Ansprache des Bromberger Oberbürgermeisters der Kameraden gedacht, die ihre Treue zum Volkstum mit dem Tod befestigten oder 20 Jahre unter fremdem Joch ausgehalten haben.

Der Fußball-Länderkampf Deutschland-Ungarn, der am kommenden Sonntag im Olympia-Stadion ausgetragen wird, ist das nächste große Ereignis im deutschen Fußballsport. Leider wird die deutsche Elf den guten Spieler der Admira-Wien, Willi Hahnemann, entbehren müssen, der eine erhebliche Handverletzung erlitten hat und infolgedessen nicht mitspielen kann. Der seinen Platz in dem erprobten Innensturm Hahnemann-Conen-Binder einnehmen wird, steht noch nicht fest.

Adolf Heuser bleibt Meister. Der Berufsverband Deutscher Faustkämpfer hat das Urteil in dem Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen Adolf Heuser und Johann Kreis, den der letztere im Berliner Sportpalast nach Punkten gewann, einer Nachprüfung unterzogen. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Bestimmungen über den Punktvorprung bei Meisterschaftskämpfen eine Lücke enthalten. Aus diesem Grunde wurde der Kampf nicht als Meisterschaft gewertet, und der Aachener Kreis, der vom Sprecher am Ring bereits als neuer deutscher Meister verkündet wurde, wird noch einmal gegen Heuser antreten müssen, wenn er den Titel eringen will.

Das Vertrauen ist eine zarte Pflanze; ist es zerfürt, so kommt es so bald nicht wieder. Wisnars.



Bild links: Die Kriegstreiber am Pranger. Das deutsche Weisbuch, in dem die Geheimdokumente des ehemaligen polnischen Außenministeriums veröffentlicht werden, die die Kriegstreiber der westlichen Plutokratie schonungslos bloßstellen, hat in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt. Links: Graf Jerzy Potocki, der Vorkämpfer des ehemaligen Polens in USA, dessen Berichte aus Washington an das polnische Außenministerium vor allem in Amerika sensationelles Aufsehen erregten. Mitte: Der USA-Botschafter in Frankreich, William C. Bullitt und rechts: der USA-Botschafter in England, Joseph P. Kennedy, die, wie die veröffentlichten Geheimdokumente beweisen, bei der Vorbereitung des plutokratischen Krieges eine höchst eigenartige Rolle gespielt haben. — Bild



rechts: Das interessiert besonders die Jugend. Auf dem Marktplatz in Adershof waren im Zeichen des letzten Samstags für das Kriegsweltbild die Rumpfe zweier abgeschossener feindlicher Flugzeuge ausgestellt, die mit zahlreichen dazugehörigen Beutestücken eine starke Anziehungskraft ausübten. Weltbild (M)

Verbrechen im Schatten

Kriminalroman von Alexandra v. Sazenholen

Urheberrechtsschutz Roman-Verlag A. Schwingenstein, München

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Karl führt den Mister bis zur Eingangstür.

Walter Kettenbruck steht einen Moment mitten im Zimmer. Er schaut mit seinen stahlblauen Augen geistesabwesend zum offenen Fenster hinaus und läßt den Eindruck, den der Mister auf ihn gemacht hat, sich festigen. Dann geht er zu seinem Schreibtisch und wirft mit fliegender Schrift auf ein Blatt:

Genaue Ermittlungen über das Vorleben der am 13. Mai im Exprefzug Paris-Genf erschossen aufgefundenen Daisy Freirich. Name und Herkommen der rechten Mutter. Vermögensverhältnisse und Daten sämtlicher Verwandten. Desgleichen über ihre Schwester, wohnhaft in Genf. Bitte besorge mir das sofort. Ich muß morgen früh verreisen. Walter.

Herrn Peter Stegen, Auskunftei Schiro.

„Karl! Tragen Sie das sofort in die Breitestraße!“

Zwei Minuten später steigt Walter Kettenbruck die Treppen herunter. Sein Wagen steht noch vor der Tür. Er ist mit einer weißgrauen Schichte Staub überzogen. So sehr, daß man die Farbe der Lackierung gar nicht mehr erkennen kann.

Es ist ein schöner Abend. Elegant gekleidete Menschen promenieren vorbei.

Mit einem Ruck geht der Motor an. Während er schon fährt, sieht er auf die Uhr. Es ist halb sieben.

Hoffentlich ist der Kommissär noch zu treffen. Das Gewühl in den Straßen hindert das Fortkommen. Er steht ungeduldig

eine Zeitlang in einer langen Kolonne von Wagen und biegt kurz entschlossen bei dem nächsten Weg in eine Seitengasse ab.

Polizeipräsident. Der Portier reißt den Schlag auf. Mit ein paar langen Sähen ist Walter Kettenbruck über die breiten Stufen im gelben Tor verschwunden.

Es ist eine lange Unterredung, die die beiden Herren miteinander haben.

„Sie glauben also, daß der große Mann aus dem Exprefzug mindestens zwei Helfershelfer haben muß?“

„Ja, das glaube ich. Einer hat an der Bahnüberführung der Passstraße mit dem Auto auf das Eintreffen des Exprefzuges gewartet. Es war verabredet, daß der Mörder die Notbremse kurz vor der Passstraße ziehe, so daß er nur ein kleines Stück zu gehen brauchte, um in den Wagen einzusteigen. Neunzehn Stunden später war das Attentat auf die zweite Schwester im Garten der Villa. Es mußte also noch jemand auskunftsfähig sein, daß sie jeden Morgen nach dem Frühstück zu dem Glashaus geht um das Angorakaninchen zu füttern, das dort untergebracht ist. Jedenfalls ist es dem Mörder daran gelegen, die beiden Schwestern aus der Welt zu schaffen.“

„Und warum?“

„Ja ... das ist eben das Geheimnis. Nach der Personenbeschreibung des Konsuls den Mörder zu verfolgen, halte ich für ausgeschlossen. Über die Grenze kann er noch nicht sein, denn eine Stunde später waren schon alle Grenzen alarmiert. Er hält sich bestimmt noch im Lande auf. Er hat sich irgendwo versteckt. Das ist ja nicht schwer, aber wir können ihn nicht finden, weil wir nichts von ihm wissen. Vielleicht geht er hier in Zürich spazieren und lacht uns aus. Aber das Auto ist ein Anhaltspunkt. Es muß irgendwo stehen, vielleicht in irgendeiner Garage oder in einer Scheune. Die Nummer wissen wir nicht, aber das macht nichts. Es trägt eben eine falsche Nummer, eine Nummer, die nirgends eingetragen ist. Das Auto mit dieser Nummer aufzufinden, wäre unsere nächste Arbeit.“

„Gut ...“, sagt der Kommissär. „Sie haben recht. Ich werde alles Notwendige sofort veranlassen.“

Walter Kettenbruck erhebt sich.

„Ich fahre morgen nach Genf. Vielleicht kann ich von dem neuerlichen Attentatsort aus einen Anhaltspunkt gewinnen, auch war ein Verwandter des Mädchens bei mir und hat mich sozusagen verpflichtet.“ Er lächelt. „Ein komischer Kauz! Er scheint ganz verstimmt ... der Arme. Sollten Sie mir etwas mitteilen wollen, so, bitte, an das Polizeipräsidentium in Genf.“

„Sehr gut, sehr gut! Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, Herr Kommissär!“

Am Abend kommt Peter Stegen. Sie sind Freunde, seit sie denken können. Peter wollte zur Marine, hat aber dann Jus studiert. Es ist ihm sehr schlecht gegangen. Er hat keine Stellung gefunden, und seine Mutter ist mittellos. Sie haben Jahre miteinander gehungert. Da hat ihm Walter Kettenbruck, der schon im Beruf war, geholfen, die Auskunftei Schiro zu gründen. Er ist geschickt und hat sich schnell eingearbeitet.

„Grüß dich Gott, Peter! Nett von dir, daß du gleich kommst. Hast du schon etwas herausbekommen? Setz dich, bitte!“

„Erschöpfend ist das natürlich noch nicht, was ich dir bringen kann. Die Zeit ist zu kurz.“

„Na ja! Selbstverständlich. Ich habe eine sehr wichtige Sache. Der Mord im Exprefzug scheint mir nur der Auftakt zu sein zu einem außerordentlichen Verbrechen.“

Peter ist starknackig und unterseht. Eine breite Stirn und breite Backenknochen geben ihm einen willensstarken, entschlossenen Ausdruck.

„Also komm! Setz dich her. Da rauch!“

Peter setzt sich, zieht zwei zusammengefaltete Bogen aus seiner Brusttasche und greift, während er sie schon entfaltet, mit der linken Hand in die braune Holzkassette und nimmt sich eine Zigarette. Dann liest er:

„Daisy Freirich, geboren ...“

„Das weiß ich schon!“

„So! No ja, das ist die Ermordete. Also weiter. Trixi Freirich, geboren am 28. Mai 1914 in Washington, USA, Bürgerin von St. Gallen, wohnhaft in Genf. Schwestern. (Fortsetzung folgt.)“

